

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/1122-01	Termin 26.10.2015	Umweltausschuss		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
26.10.2015	Umweltausschuss		B		

Beratungsgegenstand

Teilnahme am Modellversuch eea plus Klimafolgenanpassung

Beschlussvorschlag

Der Umweltausschuss beschließt die Teilnahme der Stadt Oberhausen am Modellversuch eea plus Klimafolgenanpassung.

Das vom Land NRW geförderte Projekt erfordert eine Beteiligung der Stadt Oberhausen an den Gesamtkosten (19.516,00 Euro brutto) in Höhe von 10% (1.951,60 Euro), bei entsprechender Bewilligung des noch zu stellenden Förderantrages.

Nach Bewilligung erfolgt eine Bruttoaufwandsveranschlagung mit entsprechender 90% Refinanzierung. Die Stadt Oberhausen trägt den städtischen Eigenanteil. Eine entsprechende Gesamtveranschlagung ist in dem Auftrag 220014010190 / Umweltmanagement und Immissionsschutz vorgesehen. Je nach Bewilligungszeitraum erfolgt diesbezüglich eine außerplanmäßige Mittelbereitstellung oder gegebenenfalls noch eine Anpassung zur Veränderungsnachweisung zum Haushalt 2016. Angesichts des geringen Eigenanteils der Stadt Oberhausen ist eine unterjährige Darstellung des Geschäftsvorfalles finanztechnisch unproblematisch.

Bereichsleiter Bereich 2-2 Bereich Umweltschutz	Dezernat 4 Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung und -planung	Kämmerer	Oberbürgermeister
Werntgen-Orman 28.09.2015	Lauxen 29.09.2015	Tsalastras 02.10.2015	Datum
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/1122-01	Termin 26.10.2015	Umweltausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine ☐

ja ☒

b) Sonstige

Begründung

Seit dem Jahr 2004 nimmt die Stadt Oberhausen an dem Zertifizierungsverfahren European Energy Award (eea) teil. In dem vom Land unterstützten Verfahren wurden seither die Anstrengungen z. B. im Bereich der Nah- und Fernwärme, des Energie-Contracting und der energetischen Sanierung von Gebäuden gewürdigt. Das Zertifizierungsverfahren ruht nach rund 10 Jahren der Teilnahme aufgrund personeller Veränderungen/Engpässe; eine Wiederaufnahme der Arbeiten soll kurzfristig erfolgen. Parallel zum eea-Prozess wurden das Klimaschutzkonzept und das Wärmenutzungskonzept erstellt. Zur Umsetzung des Maßnahmenpaketes Klimaschutz und Wärmenutzung werden in Kürze zwei Klimamanager/-innen ihre Arbeit bei der Stadt Oberhausen aufnehmen.

Aktuell wird ergänzend zum eea das vom Land NRW geförderte 2-jährige Modellvorhaben „**eea plus - Klimafolgenanpassung**“ angeboten. Die Klimaanpassungsthematik wurde im eea gar nicht und im Klimaschutzkonzept der Stadt Oberhausen bislang nur untergeordnet behandelt. Das Modellvorhaben eea plus wurde vor kurzem vom Land NRW gestartet (kick-off-Veranstaltung am 10.09.2015), eine Teilnahme der Stadt Oberhausen ist ab sofort möglich. Bisher nehmen 12 Kommunen teil (u. a. Aachen, Neuss, Bocholt).

Der „eea plus Klimafolgenanpassung“ ist, wie der eea-Prozess ein Zertifizierungsverfahren, das sich an die Systematik des ursprünglichen eea anlehnt. Der eea plus Prozess und -Katalog ist auf den eea abgestimmt, Synergien können so aufgezeigt und genutzt werden. Der eea plus ist der Einstieg in eine integrierte Bearbeitung der Klimafolgenanpassung unter Berücksichtigung von Anforderungen des Klimaschutzes.

Ziel ist – in Anknüpfung an den eea-Prozess – insbesondere die Einführung eines Managementsystems zur Entwicklung einer kommunalen Strategie zur Klimafolgenanpassung. Der Prozess beinhaltet die Analyse, die Entwicklung und Umsetzung eines Maßnahmenkatalogs mit abschließendem Audit und Auszeichnung.

Der Maßnahmenkatalog des eea plus umfasst insgesamt sechs Maßnahmenbereiche, u. a. Strategie/Planung, Kommunikation/Kooperation. Einzelne Maßnahmen der Klimafolgenanpassung sind u. a. in den Bereichen Frei-, Grün- und Wasserflächen, beim Störungsmanagement oder der Verkehrsinfrastruktur zu entwickeln. Auch kommt dem Gesundheits- und Bevölkerungsschutz im Rahmen der Klimafolgenanpassung eine hohe Bedeutung zu. Zudem sind viele Planungsbereiche, die zu den Kernaufgaben der kommunalen Verwaltung zählen, (z. B. Planung, Ver-/Entsorgung) von hohen Kosten und langen Investitionszyklen geprägt. Der Bedarf des vorsorgenden Handelns ist nicht nur aus Gründen des Gesundheits-/Bevölkerungsschutzes, sondern auch aus ökonomischen Gründen erforderlich.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/1122-01	Termin 26.10.2015	Umweltausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

Da es sich beim Thema Klimafolgenanpassung um ein Querschnittsthema handelt, das Bezug auf schon vorhandene Strukturen nimmt, kommt der Kommunikation und Partizipation eine besondere Bedeutung zu. Das im eea-Prozess etablierte Energieteam erfordert eine Weiterentwicklung (Akteure aus den Bereichen Wasserbehörde, Bevölkerungs-/Katastrophenschutz und Gesundheitsamt). Bei Bedarf können weitere externe Akteure eingeladen werden (Beispiel Emscher-genossenschaft). In den Prozess eea plus integriert ist eine Beratung der teilnehmenden Kommunen durch einen externen eea plus Berater und der Austausch von Erfahrungen im Rahmen von Workshops.

Die Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes durch den eea Plus Prozess ist auch in Hinblick auf eine Förderung der Stadt Oberhausen im Rahmen der Förderprogramme des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) strategisch bedeutsam. Das Programm setzt zur Förderung von Kommunen im investiven Bereich als Grundlage integrierte städtische Konzepte mit Berücksichtigung der Klimafolgenanpassung voraus.

In Oberhausen liegt bisher nur der Vorentwurf eines Konzeptes vor, welches in Form eines „Logbuches“ im Rahmen des Projektes Dynaklim (dynamische Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Emscher-Lippe-Region) erstellt wurde. Der eea plus bietet die Möglichkeit, das Logbuch weiterzuentwickeln. Die Teilnahme am eea plus verbessert die Startposition der Stadt Oberhausen bei den anstehenden Wettbewerben und Förderprojekten.

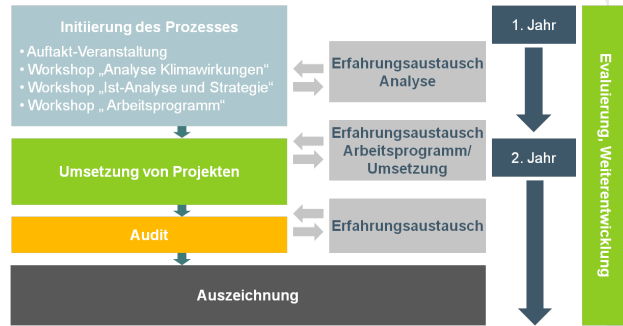
Anlage

Flyer zum eea plus

Modellversuch

Der eea-plus wird in einem zweijährigen Modellversuch getestet. Hierbei erfolgt eine modellhafte Umsetzung in Kommunen verschiedener Größe, in unterschiedlichen klimatischen und naturräumlichen Regionen und Bundesländern.

Dafür ist folgender Ablauf geplant:



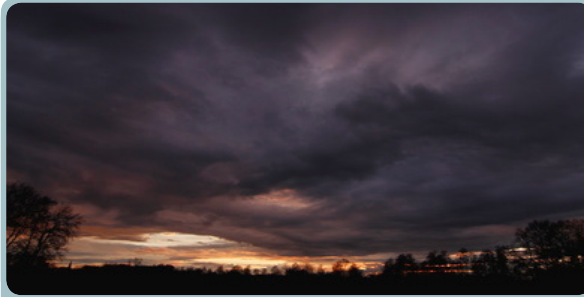
Der eea-plus-Prozess und-Katalog ist auf den eea abgestimmt, sodass eine Kommune in der Nutzung beider Instrumente Synergien in vielen verwandten Bereichen nutzen und evtl. auftretende Zielkonflikte diskutieren und Lösungen oder Kompromisse finden kann.

Hierdurch kann die Kommune vermeiden, ein Klimaziel auf Kosten eines anderen zu verfolgen und sich so unglaublich zu machen, denn:

Klimaschutz und Klimaanpassung gehören in einem Kommunalen Klima-Prozessmanagement zusammen.

Entwickelt wurde der eea-plus von der B.&S.U. mbH, die auf die Erfahrungen aus den eea-Prozessen vieler hundert Kommunen zurückgreifen kann.

Nähere Einzelheiten zum Ablauf und zu den Konditionen erläutern wir Ihnen gerne.



Der eea-plus steigert die kommunale Anpassungskapazität durch die Stärkung der politischen Handlungsfähigkeit im sozialen, ökonomischen, technischen und infrastrukturellen Spektrum.

**EUROPEAN
ENERGY
AWARD**

Bundesgeschäftsstelle European Energy Award

Frau Dina Walter

Saarbrücker Straße 38 A

10405 Berlin

B.&S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH

Telefon: +49.30 39 042-60

Fax: +49.30 39 042-31

E-Mail: eea-plus@bsu-berlin.de

Bildrechte

Titelseite:
Hochwasser © M. Großmann / PIXELIO

Hochwasser © M. Großmann
Mischwald © CIS / PIXELIO

Platte Begrünung © Andreas Hermsdorf/ PIXELIO

Innenseite:
Hochwasser

Hochwasser © Gabi Eder / PIXELIO
Unwetter2 © Günter Hommes / PIXELIO

Rückseite:

Sturm © Uschi Dreißucker / PIXELIO

eea-plus

Kommunales Klima- Prozess-Management für eine integrierte Energie- und Klimapolitik

- Modellversuch -



Anpassung an den Klimawandel – eine Schlüsselaufgabe für Kommunen

Kommunen stehen in den nächsten Jahrzehnten vor der Herausforderung auf die Auswirkungen des Klimawandels vorausschauend zu reagieren – selbst im Falle einer erfolgreichen Klimaschutzpolitik mit stringenter Begrenzung der Emissionen von Treibhausgasen ist eine Anpassung an die bereits stattfindende Klimaerwärmung unumgänglich.

Die Anpassung an den Klimawandel ist eine besondere Herausforderung, denn Klimafolgen

- betreffen kommunale Kernaufgaben wie die Bauleitplanung oder die Ver- und Entsorgung.
- fallen lokal differenziert aus, so dass Konzepte auf lokaler Ebene entwickelt und implementiert werden müssen.
- muss in Bereichen begegnet werden, die zu den originären kommunalen Zuständigkeitsbereichen gehören (Planung, Ver- und Entsorgung, Gesundheitswesen, Bevölkerungsschutz, Infrastruktur, etc.).
- wirken auf Planungsbereiche ein, die von langfristigen Investitionszyklen und hohen Investitionskosten geprägt sind.



Eine planerische und organisatorische Herausforderung

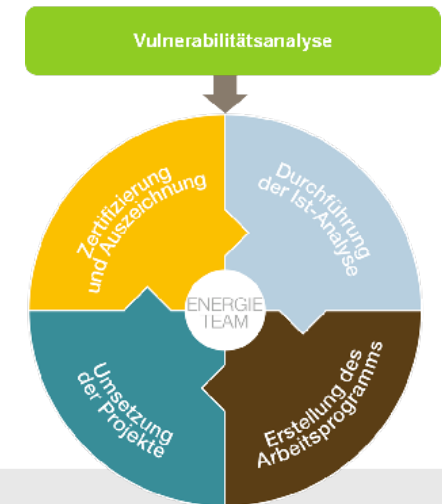
Der eea-plus ist ein Instrument, das den Prozess der Anpassung an die Folgen des Klimawandels strukturiert, steuert und begleitet.

Der eea-plus orientiert sich an dem in der Wirtschaft üblichen Managementzyklus und führt zu einer umfassenden kommunalen Strategie zum Schutze des Klimas und der Anpassung an dessen Wandel.

Das Instrument eea-plus ist

- **individuell und standardisiert:** Die Anpassungen an die Handlungsnotwendigkeiten und die Handlungsmöglichkeiten jeder einzelnen Kommune sind gegeben.
- **umsetzungsorientiert:** Die effiziente und strukturierte Planung und Umsetzung von effektiven Maßnahmen stehen im Vordergrund (z.B. Identifikation von Zeithorizonten, Prioritäten, No-Regret-Maßnahmen, Chancen erfolgreicher Anpassung).
- **verbindend:** Weitere Instrumente können unter dem Dach des eea-plus zielgerichtet eingesetzt und zusammengeführt werden (z.B. integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepte).
- **motivierend:** Die „Ohnmacht“ vor der Komplexität des Themas wird genommen, die Fortschritte werden transparent gemacht und es erfolgt ein produktiver Austausch und Wettbewerb zwischen den teilnehmenden Kommunen. Dabei werden Schnittstellen zum Klimaschutz und weiteren kommunalen Entwicklungszielen betrachtet.

Die kommunalen Fachabteilungen werden über die Zusammenarbeit in einem **Team** in den eea-plus-Prozess eingebunden. Bei Bedarf werden weitere (externe) Akteure eingeladen.



Geschulte **Berater** unterstützen die Kommunen bei den wesentlichen Schritten. Ferner werden die Bildung von Netzwerken und der Austausch von Erfahrungen zwischen den teilnehmenden Kommunen aktiv gefördert und begleitet.

Der Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog im eea-plus besteht aus sechs Maßnahmenbereichen, die wiederum in einzelne Maßnahmenpakete und Maßnahmen untergliedert sind. Neben der Vulnerabilitätsanalyse und der Erfüllung der kommunalen Aufgaben in den Bereichen interne Organisation, Analyse, Strategie und Planung, kommunale Gebäude und Anlagen, der Ver- und Entsorgung sowie der Mobilität, sind die Wissensbildung, Kommunikation, Kooperation und Partizipation aller relevanten Akteure ein zentraler Bestandteil des Maßnahmenkataloges.